

anten teile ich
e liebe, gute
Mutter, Groß-

elling

1/2 Uhr, nach
ab ertragenen
ist.

Kindern

November,

November 1919.

Bekanntem die
liebe Mutter,

Witwe

schlafen ist.

Bliebenen.

ab Bahnhof.

November 1919.

anntem teilen
lieber Mann,
sohoater und

mon,

Herrn ent-

almon-Groß,

Uhr.

November 1919.

be und Teil-
krankheit und
eben Gatten,
Dankes

chwerdt

hren durften,
ng zur letzten
eichen Worte
nden Gesang
den ehrenben
uppe Alburg
gen Dank

erblichenen:

rdt.

Neue

erpläne

Bezirk, Calw
d. Bg., sind in der
des Blatt. zu haben.



Nr. 205.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

94. Jahrgang.

Ercheinungswelfe: 3 mal wöchentl. Anzeigepreis: Die kleinste Zeile 25 Pfg. -
Reklamen 50 Pfg. - Schluß der Anzeigenannahme 6 Uhr vormittags. - Fernsprecher 9.

Donnerstag, den 13. November 1919.

Bezugspreis: In der Stadt mit Zehrlohn Mt. 3.30 vierteljährl., Postbezugspreis im
Orts- u. Nachbortortpreis Mt. 3.50, l. Fernverkehr Mt. 3.60. Bestellg. u. Aufschlag 90 Pfg.

Immer noch der Eingriff Amerikas vor dem Untersuchungsausschuß.

(WTB.) Berlin, 12. Nov. Zu Beginn der heutigen Sitzung des Parl. Untersuchungsausschusses richtete der Vorsitzende Warmuth an Bethmann Hollweg die Frage, von wem und in welcher Richtung er über die Rückgängigmachung des unbeschränkten U-Bootkrieges orientiert worden sei. v. Bethmann Hollweg: Schon vor dem 29. Januar hat Holzkendorff mir und dem Staatssekretär Helfferich und Zimmermann wiederholt und bestimmt erklärt, daß der U-Bootkrieg jetzt nicht mehr rückgängig gemacht werden könne, da die U-Boote draußen wären und ein guter Teil von ihnen nicht mehr zurückgerufen werden könne. Diese Erklärung hat Holzkendorff mir und Zimmermann am 29. Januar telegraphisch wiederholt, als wir mit Rücksicht auf das Telegramm Bernstorffs den Ausschuß des U-Bootkrieges forderten. Graf Bernstorff erklärte in diesem Zusammenhang, daß die amerikanische Regierung nichts von beabsichtigtem U-Bootkrieg wußte. Wenn wir mitgeteilt hätten, die Friedensvermittlung Wilsons anzunehmen und den U-Bootkrieg, den wir zwar beabsichtigten, aufzuschieben, dann wäre nach meiner Überzeugung die Friedensvermittlung weitergegangen. (Und die Erklärung Wilsons, daß Amerika trotzdem in den Krieg gegangen wäre?) — Die Frage des Vorsitzenden, ob man bei Erlass der polnischen Proklamation den ungünstigen Eindruck in Rechnung gestellt habe, den diese Proklamation auf Rußland haben mußte, erklärt sich Bethmann Hollweg aufstehend zu beantworten, bevor er nicht mit dem früheren Staatssekretär v. Ragow gesprochen habe.

Helfferich kennzeichnet den wahren Wilson.

Die Frage des unbeschränkten U-Bootkrieges dürfte keine Prinzipienfrage sein, sondern eine Frage der militärischen und politischen Kriegsführung, nicht eine Frage irgend eines dogmatischen Glaubens, sondern des zweckmäßigen Handelns. Wir mußten uns der Situation anpassen. Jeder einzelne mußte unter Berücksichtigung des Ganges der politischen Ereignisse die wirtschaftlichen Verhältnisse zu Hause und draußen, sowie die technische Ausgestaltung der U-Bootwaffe in Betracht ziehen und seine Stellungnahme daraufhin gewissenhaft prüfen. Diese unpopuläre Verantwortung, gleich schwer für die Unterlassung, wie für das Tun, war kein Tabanouspiel. Ein solches gab es für niemanden. Jeder war sich der schweren Verantwortung wohl bewußt und trat für das ein, was er vor Gott und seinem Gewissen als Rettung des Vaterlandes ansah. Der heute von einem Tabanouspiel spricht, hat keine Ahnung von der Willkür, mit der alle diese großen Entscheidungen getroffen worden sind. Präsident Wilson führte wohl das Völkerrrecht auf den Lippen, ordnete aber alles dem Handelsinteressen unter. Das ist der Wilson, mit dem wir zu tun hatten. Wir waren der Enttäuschung gegenüber immer die schlechteren. Oberst Houze hat dem Grafen Bernstorff gegenüber gesagt: Wilson wollte das Geschäft nicht führen, das darin bestand, aus den Tränen Europas amerikanisches Gold zu münzen. So schwer aber auch die unneutrale Haltung Amerikas schon auf uns lastete, so war sich die Reichsleitung doch völlig klar darüber, was der Eintritt Amerikas in den Krieg für uns bedeuten mußte. Wir sind stets jeder Schönfärberei entgegengetreten.

Weiter erinnert im weiteren Verlauf seiner Ausführungen an den 7. Oktober 1916, als Dr. Eych in Reichstagsausschuß namens sämtlicher Mitglieder der Zentrumsfraktion erklärte, daß für politische Entscheidungen der Reichskanzler dem Reichstage allein verantwortlich sei, daß aber der Reichskanzler bei seinen Entscheidungen über die Kriegsführung wesentlich auf die Entscheidung der Obersten Heeresleitung sich zu stützen habe. „Käuft diese Entscheidung zugunsten des rückwärtslosen U-Bootkrieges aus, so darf der Reichskanzler des Einverständnisses des Reichstages sicher sein.“ Damit hatte die stärkste Reichstagsfraktion, die in der U-Bootfrage das Primat an der Waage bildete, die Entscheidung über den U-Bootkrieg in die Hände der Obersten Heeresleitung gelegt und den Reichskanzler von der politischen Verantwortung für diese Entscheidung entlastet. Wenn sich heute unter den Anhängern in Sachen des U-Bootkrieges Leute befinden, die diese Zentrumsfraktion damals mitabgeben haben, so würde ich (spricht der Reichskanzler a. D. Helfferich weiter fort) im Privatleben diese Leute als den Gipfel der Heuchelei bezeichnen. Jedenfalls spreche ich diesen Leuten das Recht zu einer Anklage gegen die damalige Regierung in jeder Hinsicht ab.

Auf den Bericht des Kanzlers an den Kaiser vom 31.

Oktober antwortete der Kaiser mit folgendem Brief, der auch herangezogen werden muß:

„Der Vorschlag, Frieden zu machen, ist eine sittliche Tat, die notwendig ist, um die Welt, auch die Neutralen, von dem auf ihnen lastenden Druck zu befreien. Zu einer solchen Tat gehört ein Herrscher, der ein Gewissen hat, sich vor Gott verantwortlich fühlt und ein Herz für die Menschheit besitzt, der unbeeinträchtigt um die Bedeutungen seines Schrittes den Willen hat, die Welt von ihren Leiden zu befreien. Ich habe den Mut dazu. Ich will es im Vertrauen auf Gott wagen.“

„Gibt es jemand“, fragte Dr. Helfferich, „der an der Ehrlichkeit der Absicht des Kaisers, Frieden zu schließen, zweifelt, der diesen Ernst, dieses Verantwortungsgesühl bezweifeln möchte, der es wagen würde, diesen Zweifel in die uns heute noch feindlich gesinnte Welt hinauszutragen?“ Es wird ein Ruhmestitel des deutschen Namens für alle Zeiten bleiben, daß von Deutschland und seinen Verbündeten zuerst die Frage des Friedens aufgeworfen worden ist. Wer will bestreiten, daß wir den Willen zum Frieden hatten? Es wäre zum Frieden gekommen, unter allen Umständen, wenn ein Funke dieses ehrlichen Willens bei unseren Feinden und bei den Männern der mächtigsten neutralen Mächte vorhanden gewesen wäre. Unser Friedensangebot vom 12. Dezember wurde mit schmerzlicher Schärfe von der Entente abgelehnt. Ihre Antwort an Wilson bedeutete eine glatte Zurückweisung seiner guten Dienste zur Herbeiführung einer Verständigung unter den Kriegführenden. Wir hatten erklärt, daß wir Belgien nicht annektieren wollten, und diese Erklärung wurde dem Grafen Bernstorff vom Obersten Houze als höchst wertvoll bezeichnet. Die Kollektionsnote der Entente vom 17. Januar zeigte, wohin die Friedensbestrebungen Wilsons eigentlich zielten. Seine Botschaft vom 22. Januar an den Kongreß erhielt nach Ansicht des Grafen Bernstorff eine Zensurierung der Friedensziele der Mittelmächte zugunsten der Entente, was gegenüber dem einleitenden Referat des Abgeordn. Singheimer ausdrücklich gesagt werden muß. Danach waren die unerhörten Kräfte der Entente und Wilsons bezeichnet, die für uns unannehmbar waren. Aus aller diesen Vorgängen heraus erklärt sich, daß schließlich bei uns das Gefühl sich durchsetzte: Dank dem Gott der uns vor diesem Friedensvermittler bewahrt hat. Hinter der Botschaft des Präsidenten vom 22. Januar zeigte sich bereits das Gesicht des Wilson von Versailles. — Hieron wird die Beratung auf Freitag, vormittag 10 Uhr, verlagert. — Morgen interne Sitzung.

Zur äußeren Lage.

Ein Engländer als Verwalter Danzigs.

London, 13. Nov. Durch Beschluß der alliierten und assoziierten Mächte ist Sir Ower zum Verwalter Danzigs ernannt worden bis zur Ernennung eines Oberkommissars durch den Völkerverbund.

Bevorstehende Auflösung der alliierten Friedenskonferenz.

(WTB.) Paris, 12. Nov. Die amerikanische Friedensdelegation hat dem Obersten Räte mitgeteilt, daß sie beabsichtige, Paris in den ersten Dezembertagen zu verlassen. Die englische Delegation hat dieselbe Absicht kund getan, so daß man daraus schließt, daß die Arbeiten der Friedenskonferenz für diesen Zeitpunkt hier als abgeschlossen angesehen werden können.

Spaniens Handelsbedürfnis.

* Düsseldorf, 13. Nov. Dem Madrider Vertreter der „Düsseld. Nachr.“ gewährte ein dem spanischen Minister des Auswärtigen, Marquis de Lema, sehr nahestehender hoher Beamter eine Unterredung, in der er sich über die Beziehungen Spaniens zu Deutschland und namentlich über die künftige Gestaltung der Handelsverhältnisse äußerte. Der spanische Diplomat sagte u. a.: Was Spanien Deutschland in Handel und Industrie verdankt, hat es gerade im Kriege schätzen gelernt, als es eine Menge spezieller Artikel, die Deutschland erzeugt, wie Farbstoffe, Arzneimittel usw., entbehren mußte. Die spanische Handels- und Industriewelt freut sich auf eine Wiederaufnahme des Warenaustausches. Spanien ist in der Lage, dem deutschen Bedürfnis an Rohmaterial in umfangreicher Weise entgegenzukommen und glaubt erwarten zu dürfen, daß seinen Erzeugnissen von Deutschland einigermaßen der Vorzug anderen Produktionsländern gegenüber gegeben wird. Seit kurzem ist eine Schiffsfahrtslinie zwischen Hamburg und Spanien ins Leben gerufen worden, die voraussichtlich einem regen Verkehr dienen wird. Um die Beziehungen zu Deutschland rege zu erhalten, sollen

die konsularischen Vertretungen vermehrt werden. In Hamburg ist ein Generalkonsulat und ein Vizekonsulat 1. Klasse eingerichtet worden. Konsulate 1. Klasse sind ferner in Berlin und München vorgesehen und solche 2. Klasse in Bremen, Dresden, Danzig, Stuttgart und Frankfurt a. M. Die Neubesehung der spanischen Botschaft in Berlin ist bereits im Ministerium besprochen worden. Die amtliche Ernennung wird nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Internationale Anwandlungen der englischen Sozialisten.

(WTB.) London, 13. Nov. Der Volksrat der Arbeiterpartei beschloß, den alliierten Vertretern, die bei den Wahlen in Frankreich und Belgien kandidieren, eine Sympathiebotschaft zu übermitteln mit dem Wunsch auf guten Erfolg. Ferner wurde beschlossen, auch der deutschen Sozialisten anlässlich des Ablebens Haas eine Sympathieadresse zuzugehen zu lassen, in der die Stimmung ausgedrückt wird, daß die deutschen Kameraden am Grabe des Verstorbenen sich wieder zusammenfinden möchten.

Zu den Kämpfen in Rußland.

* Frankfurt a. M., 12. Nov. Die „Zfr. Ztg.“ meldet aus Stockholm, General Tudenitsch mache verweirte Gegenstände, um den Rückzug seiner Truppen gegen die scharf nachdrängenden Bolschewisten zu decken. Sowjetkavallerie habe Gdow genommen und dränge gegen die Narwa vor, so daß Tudenitsch nichts anderes übrig bleiben werde, als seine Truppen hinter die Narwa zurückzuziehen. Wie man hört, habe Tudenitsch fast die Hälfte seiner Mannschaften verloren.

Englische Politik in Rußland.

Amsterdam, 12. Nov. Wie der „Telegraaf“ aus London meldet, antwortete Churchill auf die Frage, welches die Politik der englischen Regierung gegenüber dem nördlichen Kaukasus und dem von Denikin besetzten Rußland sei, daß ein Vertreter der englischen Regierung bei General Denikin und einer im nördlichen Kaukasus weile und daß ein Mitglied des Unterhauses nach diesem letzteren Land als Oberkommissar gehen werde. Dieser werde dafür sorgen, daß zwischen den beiden Landstrichen kein Konflikt entstehe.

Der Oberste Rat und das ungehorfame Rumänien.

(WTB.) Paris, 12. Nov. Der Oberste Rat prüfte am Dienstag die rumänische Antwort. Es wurde festgestellt, daß in keinem Punkte den Forderungen der Alliierten Genüge geleistet wird. Der Rat wird in späterer Sitzung die Antwort, die daraufhin an die rumänische Regierung zu richten ist, prüfen. Zum Schluß hieß der Oberste Rat grundsätzlich die Ernennung alliierter Offiziere als Vorgesetzte der ungarischen Polizei gut.

D'Annunzio an den Obersten Rat.

* Berlin, 12. Nov. Dem „B. L.-A.“ zufolge meldet das „N. Wiener Tgl.“ aus Rom, daß d'Annunzio den Antrag gestellt habe, daß der alliierte Oberste Rat in Paris in der Fiumefrage die Entscheidung treffe.

Die englische Gewalttätigkeit in Irland.

(WTB.) London, 11. Nov. (Reuter.) Truppen und Polizei durchsuchten heute das Hauptquartier der nationalistischen Organisation in Dublin, beschlagnahmten eine Anzahl Dokumente und verhafteten drei Parlamentsmitglieder.

Amsterdam, 12. Nov. „Daily Chronicle“ meldet aus Cort, daß es dort zwischen Soldaten und Bürgern zu Straßenkämpfen gekommen ist, die drei Stunden dauerten und bei denen zahlreiche Personen verwundet wurden. 40 Verwundete wurden in den Spitälern eingeliefert.

Wilson henschelt weiter.

(WTB.) Amsterdam, 12. Nov. Das Pressebüro Radio meldet aus Annapolis, daß Präsident Wilson aus Anlaß des Jahrestages der Unterzeichnung des Waffenstillstandes eine Botschaft an das amerikanische Volk gerichtet hat, in der er erklärt, der Sieg habe Amerika die Gelegenheit gegeben, seine Liebe zum Frieden und zur Gerechtigkeit im Räte der Nationen zu beweisen. „Anfang sagte in seiner Botschaft: „Wir müssen arbeiten, um das von den Feinden Verstärkte wieder aufzurichten. Bevor der Wiederaufbau nicht vollendet ist, ist unsere Aufgabe nicht erfüllt.“ — (Es scheint, daß die angebliche Gehirnerweichung oder sonstige Gehirnerkrankung, die man Wilson zuschreibt, seine heuchlerischen Fähigkeiten keineswegs zu stören imstande war.)

Badischer Hof * Calw.
 Freitag, 14. November, abends 8 Uhr
Konzert
 veranstaltet von
Frau Elisabeth Pieper
 unter Mitwirkung von Herrn Morlang, Stuttgart (Violine), Herrn Herm. Keller, Stuttgart (Klavier).
 Zur Aufführung gelangen Werke von W. A. Mozart, Jos. Haydn, Fel. Mendelssohn, Fr. Schubert, Rob. Schumann, Joh. Brahms und Ed. Grieg.
 Eintrittskarten zu 2.50, 2.— und 1.50 Mark sind zu haben bei Fr. Häubler, Buchhandlung, an der Brücke und abends an der Kasse. — Saal ist geheizt.

Die Auszahlung der letzten Lohnperiode
 findet Freitag, 14. ds. abends 5—5 1/2 Uhr statt
Vereinigte Deckenfabriken Calw u.-G.

Wiesen- u. Bauland-Verpachtung.
 Am Samstag den 15. November, nachmittags 2 Uhr, bringe ich an Ort und Stelle
33 a Wiesen und Bauland an der Steinrinne
 auf 5 Jahre zur Neuverpachtung.
 Die Pachtbedingungen können jederzeit bei mir eingesehen werden. Franz Schönlén, Uhlendstraße.

Zu kaufen gesucht 100-150 Zentner
Kohlraben oder Angersfen.
 Angebote unter L. M. L. an die Geschäftsstelle dies. Blatt. erbeten.

Weiss.
Englands Politik und Entwicklung.
 Geheftet Mk. 1.60, gebunden Mk. 2.40, erhältl. in den hiesigen Buchhandlungen.

Eine nur kurze Zeit im Gebrauch befindliche nach links gewundene
Treppe
 mit 16 eichenen Tritten verkauft.
 Wer, sagt die Geschäftsst. d. Bl.


4 Leghühner u. 1 Hahn
 hat zu verkaufen. Wer sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Eine 
Mug- u. Fahrkuh,
 82 Wochen trüchtig setzt dem Verkauf aus
 Adam Reger, Maisenbach.

Althengst.
 Ein 10 Mon. alt.
Rind
 legt dem Verkauf aus
 Christian Herzog jun.

Gesucht wird ein tüchtiges selbst.,
Mädchen,
 welches schon gebient hat.
 Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Mädchen gesucht.
 Ich suche auf sofort oder später ein tüchtiges
Mädchen
 für Küche und Haushalt bei gutem Lohn.
 Frau Fabrikant Rob. Huber, Pforzheim, Luitzenstraße 55.

Mädchen-Gesuch.
 Tüchtiges solides
Zimmermädchen
 gewissen Alters, das auch nähen und bügeln kann, in ein Einfamilienhaus, bei hohem Lohn gesucht.
 Frau Fabrikbesitzer Fesler, Pforzheim, Lindenstraße 36.

Pension
 über die Wintermonate
 sucht
 älterer Herr, aus Lothr. ausgew. Kaufmann, in bürgerl. Hause. Schriftl. Arbeiten oder Buchführung würde ohne Entgelt besorgt werden.
 Gest. Anerbieten unter 550 an die Geschäftsstelle des Bl. erbet.

Geld
 verleihen an sichere Leute monatl. Rückzahlung.
H. Blume & Co., Hamburg 5.
Gr. Messingzuglampe,
 für Gas, bereits neu, sowie
1 Paar Lederhandschuhe
 Größe 43, preiswert zu verkaufen
 Lederstraße 168.

Bekanntmachung.
 Wegen Stockung der Kohlenzufuhr sehen wir uns gezwungen
die Stromlieferung
 ab Donnerstag den 13. ds. Mts. bis zum Eintreffen weiterer Kohlensendungen einzustellen,
 wovon wir unsere Abnehmer in Kenntnis setzen.
 Station Teinach, den 12. November 1919,
Gemeindeverband Elektrizitätswerk Teinach Station (G. E. L.)

Samstag, den 15. November 1919, abends 8 Uhr findet in der Brauerei Dreiß eine
außerordentliche
Mitglieder-Versammlung
 mit sehr wichtiger Tagesordnung
 statt. Erscheinen der Vorstandschaft und aller Mitglieder unbedingt notwendig.

Kameraden, die aus der Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt sind, werden dazu freundlichst eingeladen.
 Kein Kriegsbefähigter, kein Kriegsteilnehmer und keine Kriegshinterbliebenen, die dem Reichsbund noch nicht angehören, veräume diese wichtige Versammlung.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten, ehemaligen Kriegsteilnehmer u. Hinterbliebenen
 M. Bernhardt, Vorsitzender.

Deutsch. Holzarbeiter-Verband (Zahfstelle Calw).
 Sonntag Nachmittag 3 Uhr, findet im Lokal (Wirtschaft von Frau Wegger) eine außerordentliche
Mitglieder-Versammlung
 statt. Tagesordnung:
Stellungnahme zu den von der Städtekonferenz gefassten Beschlüssen.
 Die Wichtigkeit erfordert vollzähliges Erscheinen. Die Ortsverwaltung.

Kinder-Mädchen
 zu 2 Kindern im Alter von 1 und 4 Jahren gesucht.
 J. Sommer, Hotel Kurpark, Liebenzell.

Größere Risten
 gibt ab Ritter-Drogerie Calw.
 Einen neuen
Entlassungs-Anzug
 für großen Mann, hat zu verkaufen. Wer sagt d. Geschäftsst. d. Bl.

Ständiges Inserieren bringt Erfolg!

Spar- u. Vorschussbank
 eingetr. Genossenschaft m. b. H.
Agentur der Württ. Notenbank Calw
Eröffnung v. laufend. Rechnungen und Scheck-Konten.
Sparkasse { Annahme von Geldeinlagen gegen Kündigung.
An- u. Verkauf von Wertpapieren,
 unter gewissenhafter fachmännischer Beratung.
5 % Reichsanleihe stets vorrätig

Dresdner Bank
 Aktienkapital und Reserven
 M 340 Millionen
Stuttgart Cannstatt
 Hauptverwaltung

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 15. November 1919 stattfindenden
Hochzeits-Feier
 in den Gasthof zum „Rögle“ in Hirsau freundlichst einzuladen.
Abolf Höslin,
 Sohn des Jakob Höslin, Hirsau,
Klara Höslin, geb. Müller,
 Pforzheim.
 Abgang 1 Uhr.
 Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Geschäfts-Verlegung.
 Einer werten Kundschaft von Calw und Umgegend mache ich die erg. Mitteilung, daß ich meine Werkstatt in das
Schönhardt'sche Haus, Ronnengasse 145
verlegt habe
 und bitte, das mir seitler geschenkte Zutrauen auch weiterhin bewahren zu wollen.
 Hochachtungsvoll
Sebelmaier, Schneidermeister.

Heirats-Gesuch.
 Solider Arbeiter evang., Mitte der 40er Jahre wünscht mit anständigem
Mädchen
 gewissen Alters bekannt zu werden, zwecks baldiger Heirat. Einbeirat in Landwirtschaft bevorzugt. Kriegswitwe mit 1 Kind nicht ausgeschlossen. Offerten mit Bild unt. F. B. 100 an die Geschäftsstelle des Blattes. Verschwiegenheit zugesichert.

8 Vorfenster,
 fast neu, Größe 88 150, hat zu verkaufen
 J. Sommer, Kurpark, Liebenzell.

Zwerenberg.
30 Zentner
Brat-Birnen
 hat zu verkaufen
 Schultheiß Wolf.

Empfehle
Brockmann's
Futterkalk
 Marke B,
 für Vieh und Schweine d. Best. Friedr. Volz, Handlung, Oberreichenbach.

Hölzerne Wand-Berleidungen
 2 Stück 78 120 cm und 1 Stück 78 140 cm sind zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Neue
Fahrpläne
 für den Bezirk Calw das Stück 20 Pfg. sind in der Geschäftsstelle des Blatt. zu haben.

Vad Liebenzell.
Buchbinderei
Buchdruckerei und
Einrahmungs-
Geschäft
 empfiehlt sich in allen einschlägigen Arbeiten.
Kaufe auch ältere
Widergläser.
 Karl Fuchs.

Avenarius=
Carbolineum
 empfiehlt
 Carl Serva, Fernspr. 120.
Echte Kemy-Keisstrahlen-
Stärke
 empfiehlt
 K. Hauber.

Suche einen gebrauchten
Kinderwagen
 mit oder ohne Gummibereifung. Wer sagt die Geschäftsstelle des Blattes.
 5-6 m langer, 5 cm breiter
Leder-
treibriemen
 (gebraucht) wird zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Birnen
 zum Einschlagen
 kaufen
 Gebr. Emendörfer, z. Döhlen, Liebenzell.

Brennholz
 jeder Art und Menge kaufen zu höchsten Preisen
 R. Schneider, Bietigheim-Würtzb.